Kopf stoßen; verwirrt, betroffen machen: verdutzt, Verdutztheit.

Verèbben, intr.: durch die Ebbe langsam abnehmen; übertr.: flau werden. || **verèbenen,** tr.: ausgleichen und ebenen, (nivellieren). || **verécken,** intr.: (Weidm.) Der Hirsch hat —, das Gehörn ist vereckt, das Geweih ist wieder erwachsen, und die Ecken oder Enden sind hart geworden. || **verēdeln,** tr.: edel, edler, wertvoller machen; bes. auch: Obstbäume, Rosen veredeln; rbez.: edel, edler werden. Vered(e)lung. || **verēhelichen,** tr., rbez.: verheiraten. Verehelichung. || **verēhren,** tr.: 1) in hohem Grade achten; Ehrerbietung vor dem Obj. hegen und kundgeben. Verehrer (nam. auch = Liebhaber); Verehrung, verehrungswert, -würdig. — 2) Einem etwas verehren (veralt.: ihn damit verehren, s. 1), ihm ein (Ehren-) Geschenk damit machen. Verehrung, (Ehren-)Geschenk. || **verēhrlich,** Ew.: zu verehrend, löblich, nam. noch als Titel. || **vereīd(ig)en,** tr.: durch einen Eid verpflichten. Vereid(ig)ung. || **Verein,** der, —(e)s; —e: Vereinigung, Verbindung, — begrifflich; bes. oft aber: die dadurch gebildete Gesamtheit. Dazu: Vereinler in zahlreichen Zssgn., z. B. Flottenvereinler, Sprachvereinler usw.; — Vereinsmeier(ei), Vereinswesen. || **vereīnbar,** Ew.: sich miteinander vereinen lassend; Ggstz. unvereinbar. || **vereīnbaren:** 1) tr.: (veraltend) vereinigen, verbinden. — 2) Etwas vereinbaren; sich darüber vereinbaren, eine gütliche Vereinigung darüber treffend, es feststellen. Vereinbarung, Vb. s. Kompromiß. || **vereīnfachen,** tr.: einfach (s. d.) machen. Vereinfachung. || **vereīn(ig)en,** tr., rbez.: zu einer Einheit, Gemeinschaft, Gesamtheit verbinden. Verein(ig)er, Verein(ig)ung. || **vereīnnahmen,** tr.: Geld vereinnahmen, einnehmen (s. d. 3), in Einnahme stellen (Ggstz. verausgaben). || **vereīnsamen,** tr.: einsam machen; rbez., intr.: einsam werden. Vereinsamung. || **vereīnzeln,** tr.: absondern, trennen (isolieren); nam.: etwas Größeres, Ganzes in einzelnen Stücken verkaufen. Vereinzelung. || **vereīsen,** intr.: zu Eis werden; tr.: zu Eis machen. || **vereiteln,** tr.: etwas eitel, d. h. zunichte machen, zuschanden werden lassen. Vereit(e)lung. || **vereitern,** intr., rbez.: eiterig werden. || **verekeln,** tr., auch rbez.: zum Ekel machen. || **verēlenden,** tr., intr.: elend machen, werden. Verelendung. || **verénden,** intr. (haben, sein): sterben (nam. Weidm.) || **verēngeln,** tr.: zum Engel machen. || **verénge(r)n,** tr.: enge, enger machen; rbez.: enge(r) werden. Vereng(er)ung. || **verengländern,** tr., intr.: englisch machen, werden. Vereng-ländерung. || **verērben:** 1) tr.: a) Einem oder auf einen etwas vererben, es ihm erblich hinterlassen. / b) einem etwas als erbliches Eigentum (nam. gegen Erbzins) übertragen. / c) ohne Obj.: Ein Tier vererbt gut [seine Stammeigenschaften], erzeugt ähnliche Junge. — 2) intr.: durch Erbschaft auf einen gelangen oder übergehen. Vererbung. || **verērbpachten, verērbrechten,** tr.: in Erbpacht, zu Erblehen geben. || **verērden,** intr.: zu Erde, erdig werden; tr.: erdig machen (nam. = oxydieren). || **verērzen,** intr., rbez.: von Metallen: in Erz übergehen, d. h. in Verbindungen, wie sie in der Natur vorkommen und aus denen das gediegene Metall erst durch eine Scheidung zu gewinnen ist; tr.: in Erz verwandeln. || **verēssen,** tr.: essend verbringen. || **verēwigen:** 1) tr., rbez.: ewig machen, nam. ewigdauernd im Gedächtnis, unvergeßlich. Verewigung. — 2) verewigt, Ew.: in die Ewigkeit übergegangen, verstorben.

Verfāhren: 1) intr.: a) (mit sein, haben) Mit etwas, mit einem, gegen einen in angegebener Weise verfahren, es, ihn in dieser Weise behandeln. Dazu: Das Verfahren; Ein kurzes, rasches, hartes Verfahren usw.; vgl.: Verfahrungsart, -weise. / b) (mit sein) Todes verfahren, sterben. — 2) tr.: a) fahrend verbrauchen: Geld, Zeit verfahren. / b) Waren verfahren, fahrend anderswohin schaffen (transportieren); auch ähnlich seem. / c) (veralt.) Den Zoll, die erbauten Landstraßen, Zollhäuser verfahren, umfahren. / d) (Bergb.) das Feld oder einen Gang mit Schächten und Strecken öffnen. — 3) rbez.: falsch fahren, fahrend sich verirren oder verwickeln, so daß man nicht loskann. || **verfālben,** intr., rbez.: falb werden. || **Verfāll,** der, —(e)s; 0: das Verfallen, z. B.: 1) bei Wechseln, Pfändern usw.: Der Tag des Verfalls; Verfalltag, -zeit. — 2) Etwas kommt, gerät in Verfall, verfällt (s. verfallen 1), z. B.: der Hausstand, der Staat, die Kunst, auch: eine Gewohnheit, hergebrachte Sitte, wenn sie allmählich nicht mehr ausgeübt wird. || **verfāllen,** intr.: 1) Etwas verfällt, gerät in Verfall (s. d. 2), zeigt deutliche Spuren, daß es allmählichen, zerstörenden Einwirkungen, nam. der Zeit, nicht zu widerstehen vermag (versch. zerfallen). — 2) In etwas verfallen, in einen (übeln) Zustand geraten, z. B.: in Schwermut, in eine Krankheit, Sünde, wieder in das alte Laster usw. (vgl. versinken); auch: in Strafe oder bloß: verfallen, s. 5 und bewirkend: Einen in Strafe **verfallen.** — 3) Auf etwas verfallen, darauf, auf einen Gedanken, Einfall geraten, mit dem Nebensinn des Überraschenden, Plötzlichen. — 4) (Seem.) von seinem Lauf abfallen und hingeraten, wohin man nicht will. — 5) Etwas verfällt einem, fällt ihm anheim, zu; geht in seinen Besitz über, oft durch den Tod oder durch Versäumnis und Verschulden des bisherigen Besitzers, aber auch allgemein und übertr. — Dazu: a) Ein Wechsel, eine Schuld ist verfallen, fällig, die Zahlungszeit ist gekommen; Die Zeit, Frist ist verfallen, verstrichen, ist um. / b) mit beigefügtem Akk.: Etwas verfallen — sein oder mundartl. tr.: haben (vgl. verwirken). — 6) mundartl.: a) (Todes) verfallen, sterben. / b) zu Boden fallen: Es ist nicht eins verfallen aus allen seinen guten Worten. 1. **Kön.** 8, 56. / c) Herabfallendes Obst verfällt (sich), ein Fallender verfällt ein Glied, verdirbt, verstaucht es. || **Verfāllenheit,** die; 0: das Verfallensein (s. verfallen 1). || **verfālschen** (auch verfälschen gespr.) tr.: fälschen; betrüglich falsch machen. || **verfāngen:** 1) rbez.: a) sich in etwas verwickeln, so daß das Subj. nicht herauskann, auch übertr. / b) begrifftauschend: Menschen, Tiere verfangen sich, wenn sie Wind schlucken, wenn die Luft sich in der Lunge verfängt (s. a); Das Verfangen. / c) (Bergb.) Das Erz verfängt sich, wird an der Luft blasser. / d) zuw. = sich etwas unterfangen (s. d.). — 2) tr.: a) bewirkend zu 1a: Die Hitze verfängt die Milch des Melkviehs, so daß es keine Milch gibt. / b) (Rechtsspr.) Etwas ist verfangen, mit Beschlag belegt, der freien Verfügung entzogen. Dazu: Verfangenschaftsrecht, wonach das dem überlebenden Ehegatten zufallende Vermögen den Kindern verfangen bleibt. / c) (Seem.) = fangen; abfassen, festmachen u. ä. / d) (Seem.) = ablösen: Posten, Ruder verfangen usw. — 3) intr. (haben) unpersönlich: eine beabsichtigte Wirkung hervorbringen, frommen, nützen, ausrichten: Etwas verfängt nicht oder nichts. || **verfānglich,** Ew.: worin man sich leicht verfangen, verwickeln kann; bedenklich, mißlich. || **verfārben:** 1) tr.: a) färbend verbrauchen. / b) färbend verderben, dem Obj. eine schlechte, falsche Farbe geben. — 2) rbez.: die Farbe verändern, wechseln; zuw. ohne sich oder intr. (haben): Sein Gesicht verfärbte; nam. Weidm.: Weil die Hirsche meist schon im Mai verfärbt haben. || **verfāssen,** tr.: 1) (veralt.) = fassen, fassend verbinden usw. — 2) allgemein üblich noch von der Anordnung und Darstellung eines Stoffes in einer Schrift, einem Schriftwerk, zumal von der freien und selbständigen Ausarbeitung (vgl. abfassen 2). — 3) Einen Edelstein verfassen, schlecht fassen, durch die Fassung entstellen. — 4) Das Verfassen, gew. Verfassung. || **Verfāsser,** der, —s; uv.: Der Verfasser, die Verfasserin einer Schrift, der sie verfaßt hat (s. verfassen 2), (Autor). Dazu: Verfasserschaft, Urheberschaft in bezug auf ein Schriftwerk; Verfasserrechte u. a. || **Verfāssung,** die; —en: 1) das Gerüstet-, das Vorbereitetsein auf etwas; dann allgemein: der Zustand, worin man oder etwas sich befindet, wie etwas eingerichtet ist, die Lage. — Daher nam.: 2) = Gemütsstimmung. — 3) = Konstitution, von der gesetzlichen Anordnung und Einrichtung, wodurch die Form einer bürgerlichen Gesellschaft, nam. eines Staatswesens, und das Verhältnis der Mitglieder zum Ganzen und ihre Rechte festgesetzt sind. Dazu z. B.: verfassungslos; verfassungsmäßig; Verfassungsstreit, -streitigkeit; Verfassungsurkunde; verfassungswidrig u. a. || **verfāulen,** intr.: durch Fäulnis zergehen, verderben. || **verfēchten,** tr.: etwas fechtend, kämpfend verteidigen. — Verfechter. || **verfēhlen,** tr., intr.: Etwas verfehlen (oder mit Genit. statt Obj.), fehlen; das, was man treffen wollte oder sollte, nicht treffen; auch mit abhängigem Satz: Etwas verfehlte nicht, — konnte nicht verfehlen [ermangeln], Aufsehen zu erregen. — verfehlt, oft = mißlungen; Verfehlung, bes. = leichtes Vergehen. || **verfeilschen,** tr.: (zu) billig verkaufen. **Arndt.** || **verfeinden,** tr.: Jemand mit einem andern; zwei Leute verfeinden,